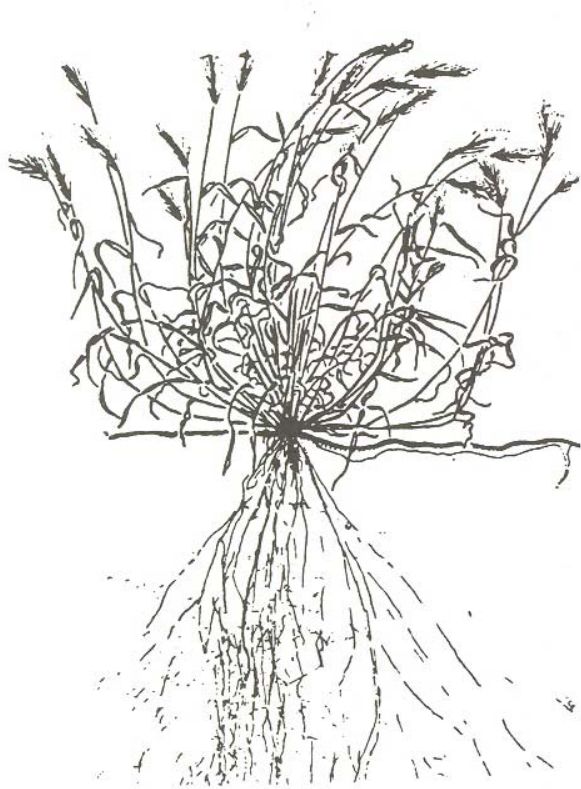


Von der Ordnung im Boden zur Ordnung in unserem Körper

oder

Wie wir durch unsere Mutter Erde täglich neu geboren werden.

Vom bekannten Arzt Paracelsus (gest. 1541) stammen die Worte: „**Wir werden nicht nur geboren durch unsere Mutter, sondern auch durch unsere Mutter Erde, die mit jedem Mund voll Nahrung täglich Einzug in uns hält.**“



Wie das zu verstehen ist, hat der große französische Wissenschaftler Prof. André Voisin am Ende seiner Dankesrede anlässlich der Verleihung des Ehrendoktorates der Universität Bonn kurz zusammengefasst: „Wie sehr würde ich mich freuen, über dem Portal jeder landwirtschaftlichen Fakultät den Ausspruch von Briallat-Savarin eingemeißelt zu sehen: ‚Das Schicksal der Völker hängt von dem ab, was sie essen‘. Ich würde noch hinzufügen: ‚Und vom Boden, der diese Nahrungsmittel erzeugt‘ ... Alle Staubteilchen, d. h., alle Mineralstoffe unseres Körpers haben sich zuvor im Boden befunden. Und letztlich hängt nur von dem **guten Verhältnis** und der **guten Mischung**

dieser Teilchen in unserem Körper der normale Stoffwechsel ab; **normaler Stoffwechsel bedeutet aber Gesundheit.**“

Ob unsere täglich neue Geburt durch unsere Mutter Erde eine gute wird, hängt also ganz entscheidend davon ab, ob in unserer Nahrung alle „Staubteilchen“ (mineralische und organische Bestandteile im weitesten Sinne des Wortes) in **ausreichender Menge** und im **rechten Verhältnis zueinander** enthalten sind.

Wir ernähren uns alle von der Pflanze, entweder direkt oder indirekt über das Tier. Damit in unserer Nahrung alle Nährstoffe und Spurenelemente ausreichend und im ausgewogenen Verhältnis vorhanden sind, ist Voraussetzung, dass sie auch in der Pflanze in der erwünschten harmonischen Zusammensetzung enthalten sind. Dies bedingt wiederum, dass sie die Pflanze in dieser Form aus dem Boden aufnehmen kann, dass sie dort in **ausgewogener Form** vorliegen.

Die erste und wichtigste Grundlage unseres Lebens und unserer Gesundheit ist also der **Boden** und die **Art, wie er die Pflanze ernährt**. In der weiteren Folge hängt es dann davon ab, wie viel wir von den wertvollen und notwendigen „Staubteilchen“ durch schonende Behandlung der Lebensmittel und durch eine wohlüberlegte Vollwerternährung hinüberretten auf Tisch und Teller.

So gesehen ist es also gar nicht so schwer, die Worte Voisin's, wonach die Landwirtschaft Hüterin der menschlichen Gesundheit ist, zu verstehen.



Folgen der Unordnung

Dass unsere Nahrung vom Boden her die gewünschte „Ordnung“ enthält, ist nun keineswegs selbstverständlich, auch wenn etwa ein Bauer überzeugt ist, ausreichend zu düngen. Selbst ein gutes Pflanzenwachstum ist hierfür noch keine Garantie. Ein Zuviel an einem Nährstoff im Boden ist genauso schlecht wie ein Zuwenig. Große Mengen eines „Kunstdüngers“, in dem die Nährstoffe in leicht-, also in wasserlöslicher Form vorliegen, kann sich negativ auf die Aufnahme eines anderen Nährstoffes oder Spurenelementes auswirken. Voisin war nicht nur ein hervorragender Pflanzenbauer, er war auch Tierarzt. Dadurch konnte er die Zusammenhänge zwischen Düngung und Tiergesundheit auch praktisch erleben. Vom Tier ist hinsichtlich der Ernährung der Weg nicht mehr weit zum Menschen. In seinem Buch „Grundgesetze der Düngung“ machte er folgende Feststellung:

„Ebenso kann man auch sagen, dass in Europa die Standardisierung der modernen Düngung sehr schnell zu pflanzlichen Produkten führen wird, die, im Vergleich mit der Zeit vor hundert Jahren, ganz zu schweigen von den Veränderungen der organischen Zusammensetzung, alle, wenn nicht schon jetzt, so doch in Zukunft, folgende Mängel aufweisen werden:

- * viermal zu viel Kali,
- * doppelt zu viel Phosphorsäure,
- * um die Hälfte zu wenig Magnesium,
- * sechsmal zu wenig Natrium,
- * dreimal zu wenig Kupfer.“

Wenn dann Nahrungsmittel, die vom Feld oder Stall her schon „Unordnung“ aufweisen, durch die Art der Lebensmittelbearbeitung, -verarbeitung und --konservierung noch weiter um lebenswichtige Mineralstoffe und Vitamine gebracht werden, braucht es uns nicht mehr wundern, wenn die ernährungsbedingten Zivilisationskrankheiten unter anderem auch als Folge der Unordnung in der Nahrung in einem beängstigenden Maße zunehmen.

Aber nicht nur auf den Menschen wirkt sich eine unharmonische Ernährung der Pflanze negativ aus, sondern auch auf diese selbst. Sie wird krankheits- und schädlingsanfälliger. Der unerwünschte hohe Chemieeinsatz in der „modernen“ Landwirtschaft hat darin eine entscheidende Ursache.

Eine vielseitige, ökologische, bäuerliche Landwirtschaft, die größten Wert auf eine gute Humuswirtschaft legt, ist die beste Garantie für Ordnung in unserer Nahrung. Damit der Bauer die in ihn gesetzten Erwartungen gut erfüllen kann, müssen wir ihm dies auch wirtschaftlich möglich machen. Mit hohem Kunstdüngereinsatz auf großen Flächen Spitzenerträge zu puschen, um dadurch auch mit niedrigeren Erzeugerpreisen das Auslangen zu finden, ist eindeutig der Weg in die falsche Richtung.

Herausgeber: Internetschule der Landwirtschaft Nr. 7/4